

Frau, Siegen
Göllingen,
Stuttgart,
Kusterdingen,
rau und Sohn,
Kant mit Fel,
Färbermeister
m. Frau Lu-
Anna Stadel-
Dewe Drüner,
Deines, Stutt-
er, Mühlacker,
Abingen. Fel,
alleherer Benz
er Gefängnis-
und 3 Kindern,
ankfurt a. M.
e Schriftföher
ndern, Stutt-
ner mit Frau
nter Tränkle
Julius Herr-
Walz, Broo-
ntin, Waier,
re Willinger,
Hahl, Stutt-
in, Schöthal,
Abingen. Frau
it.
dr:
Brodded.
hnen
ie auf
urken
egen
Gärtner.
R.
ür dauernd
einer
Abdel, nicht
mane Arbeit
Sohn,
it.
such.
wollte nach
dr. ein fisch-
lochen und
konn. Sohn
Leuschof,
berg
ngold.
US
N
RTE
GABE
en.
RCH:
r.
e:
1905.
6 90 --
0 80 --
8 75 --
7 81 7 --
e:
106-110 4
13-14 4
t 1905.
7 80 --
8 48 8 40
8 70 8 80

Geschieht täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1.20 M., mit Zedler-
lohn 1.20 M., im Bezirks-
und 10 km-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jernsprecher Nr. 29.

Jernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte Zeile aus
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Wiederholung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Mit dem
Händlerbuch
und
Schwäb. Landwirt.

Amüliches.

Automobilrennen betr.

Bel der in der Zeit vom 14. bis 16. d. M. statt-
findenden Automobilrennenfahrt (Konkurrenz um den Per-
fomerpreis) werden am 1. und 2. Sonntag — am 14. und
15. d. M. — mit Erlaubnis Großh. Ministeriums des
Innern folgende auf badischem Gebiet in den Amtsbezirken
Kastatt und Baden belegene Straßenrecken von den an
der Tourenfahrt teilnehmenden Automobilen befahren werden:

1. am 14. August d. J. (Spätnachmittags) die Strecke
Schönmünzach (Landesgrenze)-Forbach-Gernsbach-
Kuppenheim-Dos-Baden-Baden;
2. am 15. August d. J. (morgens) die Strecke Baden-
Baden-Bichtental-Müllenbild-Gernsbach-Postmann (Land-
esgrenze).

Amülich dieser Tourenfahrt wird im Interesse der
öffentlichen Sicherheit auf Grund der §§ 108 Ziffer 5, 121
des P.-St.-G.-B., 366¹⁰ des R.-St.-G.-B., 22, 23 der
St.-Pol.-O. vom 12. Mai 1882 folgendes bezirkspolizei-
lich angeordnet:

- § 1. 1. Am 14. August d. J. werden
- a) im Amtsbezirk Kastatt die Straßenrecken Landstraße
Nr. 22 (Landesgrenze-Forbach-Oberkroih rechts Murg-
Gernsbach-Kuppenheim) und die Landstraße Nr. 21
(Kuppenheim nach Haueneberstein bis zur Grenze des
Amtsbezirks Kastatt) in der Zeit von nachmittags 4
bis abends 8 Uhr,
 - b) im Amtsbezirk Baden die Straßenrecken Landstraße
Nr. 21 vom Eintritt in den Bezirk Baden-Hauene-
berstein-Dos — und die Landstraße Nr. 23 von Dos
bis zur Kapelle in Baden-Gernern in der Zeit von
nachmittags 5 bis abends 9 Uhr,
2. am 15. August d. J.
- a) im Amtsbezirk Baden die Straßenrecken Kreisweg
Nr. 23 von der Bichtentaler Gemeindegrenze durch
Bichtental bis zur Einmündung in die Landstraße
Nr. 81, sowie die letztgenannte Landstraße durch
Oberbeuern-Fischkultur-Müllenbild in der Zeit von
morgens 5 bis 9 Uhr,
 - b) im Amtsbezirk Kastatt die Straßenrecken Landstraße
Nr. 81, Müllenbild-Gernsbach, sowie Landstraße Nr.
131, Gernsbach-Postmann (Landesgrenze) in der Zeit
von morgens 5 bis 10 Uhr,

für jegliche Art von Fahrwerksverkehr, sowie das Fahren
mit Handlarren und Handwagen und das Treiben von
Bieh gesperrt. Während dieser Zeit sind die bezeichneten
Straßen nur für Fußgänger offen. Kinder dürfen ohne
Aufsicht sich nicht auf den Straßen aufhalten.

Zwischen Forbach und Schönmünzach ist während der
obengenannten Zeit der sogenannte Schifferweg auf dem
rechten Ufer der Murg freigegeben.

§ 2. Die Sperre an beiden Tagen wird abgeklärt,
wenn sich die Fahrt rascher vollzieht und zwar wird ihre
Aufhebung erfolgen, wenn der den Bauweg schließende

so genannte Kontrollwagen, der durch einen gelben Wimpel
kenntlich gemacht ist, die Strecke passiert hat.

§ 3. An den Einmündungen der wichtigeren Seiten-
straßen in die Fahrrecken sind Warnungsposten aufgestellt;
den Weisungen derselben, sowie des Seidarmen-, Polizei-
und Straßen-Aufsichtspersonals haben die Fahrwerksbesitzer
und Fahrer bei Vermeidung zwangswelcher Einschreiten
und eventueler Bestrafung unweigerlich sofort Folge zu
leisten.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen
werden auf Grund der obenerwähnten Strafbestimmungen
mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 14
Tagen bestraft.

Indem wir unter Hinweis auf die aus dem eben-
Eintritt von Fahrthindernissen auf den Straßenrecken für
das Publikum, sowie die Notorinsassen entliehenden großen
Gefahren die strengste Beachtung dieser Anordnungen dring-
end empfehlen, insbesondere die Fahrwerksbesitzer, Droshen-
kutscher usw. nachdrücklich auf dieselben aufmerksam machen,
beantragen wir die an den Fahrrecken liegenden und den
selben benachbarten Bürgermeisterrämter, diese Verfügung
sowie an den Ortstafeln anzuschlagen, dieselbe in ihrer Ge-
meinde in der nächsten Zeit mehrmals und insbesondere
nachmals am 13. d. M. ortsüblich bekannt zu geben und
die in ihren Gemeinden ansässigen Fahrwerksbesitzer noch be-
sonders auf die Straßen Sperre und die Dauer derselben
hinzuweisen.

Die in Betracht kommenden Bürgermeisterrämter, welchen
noch nähere schriftliche Weisung insbesondere wegen Ueber-
wachung der Straßen Sperre zugehen wird, haben die Kenntnis-
nahme dieser Verfügung mit der Angabe binnen 3 Tagen
hierher anzuzeigen, daß dieselbe an der Ortstafel ange-
schlagen und bereits ortsüblich bekannt gegeben wurde.

Baden
Kastatt
den 4. August 1905.
Großh. Bezirksamt Baden. Großh. Bezirksamt Kastatt.
Dr. Hartmann. Kopp.

Seine Königliche Majestät haben am 16. Juli 1905 allergnädigst
gruht dem Reallehrer Walz (früher in Wüßberg) an der Gemein-
denschule in Stuttgart eine Hauptlehrstelle an der unteren Abteilung
der sechs-klassigen Realschule in Stuttgart zu übertragen.

An der diesjährigen Vorprüfung zur Bauwerkmeisterprüfung
haben sich u. a. nachstehende Kandidaten mit Erfolg beteiligt: Buch-
sint, Jakob von Oberesslingen, Herrenberg, Rixa, Ernst von Alten-
heig, Schnaidt, Albert von Unteresslingen, Herrenberg, Stieringer,
Friedrich von Poppelst, Nagold.

Die Vorstellung der Friedensunterhändler.

Cytherbay, 5. Aug. Heute hat die Vorstellung der
russischen und japanischen Friedensunterhändler durch den
Präsidenten Roosevelt stattgefunden.

Die japanischen Friedensvollmächtigten trafen als
die Ersten an Bord eines Kriegsschiffes ein, dann fuhr
sie mit einem Boot nach der „Mayflower“, die sie mit
einem Salut von 19 Schüssen begrüßte. Im Speisesaal
wurden sie durch den Unterstaatssekretär Peirce dem Präsi-

denten Roosevelt vorgestellt, der sie in kurzen Worten im
Namen der Regierung der Vereinigten Staaten begrüßte.
Dann erschienen die russischen Delegierten, Baron von Rosen
und Witte an Bord der „Mayflower“ und wurden gleich-
falls unter dem Salut der Geschütze dem Präsidenten mit
demselben Zeremoniell wie bei den Japanern vorgestellt.

Die gegenseitige Vorstellung der Unterhändler durch
Roosevelt fand um 2 Uhr in der Hauptkabine der „Mayflower“
statt. Witte und Komura wechselten einen Händedruck.
Alsdann fand ein Frühstück statt, das stehend eingenommen
wurde, um die Rangfrage wegen des Ehrenplatzes zu ver-
meiden.

Während des Frühstückes brachte Präsident Roosevelt
folgenden Toast aus: „Ich bringe einen Toast aus, auf
den keine Antwort erfolgt und welchen ich Sie erlaube, still-
schweigend und stehend anzuhören. Ich trinke auf die
Böhsfahrt der beiden Souveräne und der beiden großen
Nationen, deren Vertreter sich auf diesem Schiffe beegneten.
Ich hoffe aufrichtig, und es ist mein Gebet, daß im
Interesse nicht nur dieser beiden großen Mächte, sondern
im Interesse der gesamten Menschheit, ein gerechter, dauer-
nder Friede zwischen ihnen bald abgeschlossen wird.“

Nach der Frühstückstafel verließ der Präsident die
„Mayflower“. Die japanischen Delegierten begaben sich
an Bord des „Delphin“ um nach Portsmouth zu fahren.
Die Konferenz selbst wird am Dienstag eröffnet.

Newyork, 6. Aug. Präsident Roosevelt hatte in
Cytherbay eine lange Unterredung mit dem japanischen De-
vollmächtigten Komura, in der er die Notwendigkeit wäufiger
Forderungen betonte. Roosevelt wird zuerst mit den Ja-
panern und dann mit den Russen die Friedensfrage be-
sprechen. Man erwartet hier viel vom persönlichen Ein-
fluß des Präsidenten.

Petersburg, 6. Aug. „Echo de Paris“ meldet von
hier: Die frühe Auffassung über das Zustandekommen des
Friedens scheint zu schwinden, da die günstigen Einbrüche,
die Witte in seiner Unterredung mit Roosevelt erhielt, das
Zustandekommen einer Einigung mit Japan nicht unmöglich
erscheinen lassen.

Demgegenüber lauten folgende Meldungen weniger zu-
versichtlich:

Newyork, 7. Aug. Die Neußerungen, welche die
Mitglieder der Friedenskonferenz zu Privatleuten und an
offizieller Stelle machten, lassen darauf schließen, daß die
Hoffnung auf eine Einigung nur schwach ist.

Ein Vertreter Wittes sagte, Rußland werde kein eigenes
Gebiet abtreten und keine Kriegsschadigung bezahlen.
Die Japaner wiederholten, daß alle Schlüsse verträht seien,
da niemand ihre Forderungen kenne. Jedenfalls werde kein
Waffenstillstand eintreten, bis Rußland seine Karten an-
gelegt habe.

Newyork, 7. Aug. Wie der „Nation“ von hier mel-
det, werde sich die Friedenskonferenz binnen einer Woche
auflösen und zwar wegen Uneinigkeit. Diese Ansicht stütze
sich auf die Ueberzeugung, die hier allgemein vertreten ist,
daß die japanischen Bedingungen eine Entschädigungssumme
und eine Gebietsabtretung enthalten.

Das Muffermal.

Roman von Bousson du Terrail.

(Fortsetzung.)

Das Blut drängte sich Michel zu Kopfe, es wurde ihm
trüb vor den Augen, in den Ohren sauste und brauste es
ihm und der Scham trat ihm vor den Mund.

„Nehmt Euch in Acht, Matter Bitache,“ sagte er in-
grimmig, „nehmt Euch in Acht.“

„Vor dir fürchte ich mich noch lange nicht.“

„Ich bringe Euch auf der Stelle um.“

„Das wagst du nicht, du feiger Dumm,“ sagte sie ganz
ruhig. „Du hast viel zu viel angst vor dem Hochgericht.“

„Das wollen wir doch sehen,“ brüllte Michel und
fürgte sich auf sie, warf sie zu Boden und stug an, sie mit
seinen Händen zu würgen.

Die Alte starrte ihn mit blutunterlaufenen Augen an,
sie glaubte wirklich schon, ihr letztes Stündchen sei gekom-
men; doch Michel schien sich zu befehen; er ließ sie los
und sagte:

„Nun ich will Euch nichts zuselbe tun. Dort, was
ich Euch vorschlage, und wenn Euch das nicht paßt, wagt
Ihr zum Heilmachen gehen und sagen, was Ihr Lust habt.“

„Ich bin jetzt mit 2000 Franken nicht zufrieden,“ keuchte
die Alte.

„Ihr sollt 3000 haben. Aber Ihr müßt mir Zeit
lassen.“

„Wo willst du denn 3000 Franken herbekommen?“

„Das ist ja meine Sache. Wo ich 12 000 gefunden
habe, finde ich auch noch 3000 mehr.“

Diese Antwort schien der Bitache einzulenkten.

„Und du willst mir die 3000 Franken morgen abend
bringen?“

„Uebermorgen früh um dieselbe Stunde findet Ihr
Euch dort unten bei dem Baume ein,“ dabei zeigte Michel
auf eine vereinzelt in der Niederung stehende Eiche. Dort
werdet Ihr mich finden.“

„Du bringst das Geld mit.“

„Und Ihr den Schein.“

„Ich will bis übermorgen warten; wenn du unsere
Rechnung aber dann nicht angleichst, gehe ich in die Mühle.“

„Ich halte Euch nicht.“

Michel sprach so zuversichtlich und ernsthaft, daß die
Alte seinen Worten Glauben schenkte; gewann sie doch bei
dem Geschäft 1000 Franken Schmerzensgeld, während sie
aber die Art ihrer Aufnahme in der Mühle durchaus noch
nicht sicher war.

„Also übermorgen früh, und nimm dich in acht, wenn
du nicht Wort hältst!“ rief sie ihm noch im Fortgehen zu.

Zufrieden, daß die Wetterwolken wenigstens für den
Augenblick sich zerstreut hatten, lehrte Michel in die Mühle
zurück.

Die Leute waren inzwischen sämtlich aufgestanden und
an die Arbeit gegangen. Der Stallknecht hatte eben den
Kordwagen aus der Remise gezogen und war dabei, ihn zu
pugen.

Michel ging schnell über den Hof und wollte ins Haus
eintreten, da kam ihm auf der Schwelle Lorenz entgegen,
Lorenz im blauen Kittel und in Holzschuhen, wie ehedem.

Mit freundlicher Miene reichte er seinem Milchbruder
die Hand und sagte: „Guten Morgen, Michel. Wie du
siehst, habe ich das Fröhlichsehen noch nicht verlernt.“

„In der Tat,“ antwortete Michel, der etwas blaß ge-
worden war, die gebotene Hand aber herzlich drückte, „nach
so beschwerlicher Nachtreise bist du zeitig genug herans.
Was hast du denn so eilig zu tun?“

„Frau Susanne und das Heilmachen schlafen noch, ich
will die Zeit benutzen, um einen wichtigen Gang abzu-
machen.“

„Wohin denn?“ fragte Michel erstaunt.

„Das errätst du nicht?“

„Nein, ich habe keine Ahnung.“

„Nun, ich will meinen Vater besuchen . . . es ist ja
meine Heimat nicht mehr hier, sondern da oben.“ Hierbei
wies Lorenz nach der Sologne hinauf.

Michel zuckte zusammen.

„Der arme Papa,“ fuhr Lorenz bewegt fort, „er hat
sich also sehr gequält, wie er erfuhr, daß ich ums Leben
gekommen sein sollte!“

„Ja, ja, das war arg,“ erwiderte Michel.

„Del Herr Michel,“ rief eben der Knecht, der den
Wagen reinigte, „kommen Sie einmal her und sehen Sie!
Das ist doch sonderbar!“

„Was gibst denn?“ fragte Michel mit aufgeregter
Stimme.



New-York, 7. Aug. Wie der „American“ meldet, hat sich Witte gegenüber ihm näher bekannten russischen Journalisten skeptisch über den Erfolg der Friedensverhandlungen ausgesprochen. — Die „Pres“ sagt, Witte habe die „Ragflower“ verlassen um eine lange Kadelbesuche abzusenden.

Politische Uebersicht.

In Frankreich bildet das allgemeine Gesprächsthema wieder einmal ein großer Krach. Der Pariser Juferspektant Jaluzot, der auch Besitzer der nationalistischen Blätter „Patrie“ und „Bresse“ ist, hat Vankeroit gemacht und in seinen Sturz ist auch der Pariser Warenbasar „Printemps“, dessen Direktor er ist, hineingezogen worden. Die mit dem „Printemps“ verbundene Sparkasse konnte infolgedessen die Auszahlung der bei ihr reklamierten Guthaben nicht mehr fortsetzen. Das Handelsgericht hat daher einen provisorischen Verwalter ernannt, der die Situation des „Printemps“ prüfen soll. Der sozialistische Abgeordnete Rouanet klagt nun die Regierung aus Anlaß dieses Falles heftig an. Er richtete an den Justizminister ein langes Schreiben, indem er eine Interpellation wegen folgender Punkte ankündet: 1. über Maßnahmen gegen jene Spekulant, die auf dem französischen Zuckermarkt zum Schaden der französischen Zuckerverzehrung und zum Nutzen des ausländischen Marktes spekulieren, 2. über den Stand des erhöhten Schutzes, den die Regierung und die Justizbehörden Jaluzot angeheben lassen, der die Spar-Abteilung des „Printemps“ in unerbittlicher Weise verwaltet habe. Rouanet fährt aus, daß Jaluzot in den von ihm geführten nationalistischen Blättern den Kredit des Staates angegriffen habe und hierdurch viele leichtgläubige Leser dieser Blätter in der Tat veranlaßt habe, ihre Einlagen aus der staatlichen Sparkasse zurückzuziehen und der Sparabteilung des „Printemps“ anzubekommen. Anstatt nun gegen Jaluzot, der jetzt die Rückzahlung verweigert, gerichtlich vorzugehen, habe die Regierung die großen Bankunternehmen zur Intervention veranlaßt, um die Interessen der Einleger zu schützen. Die langwärtige Haltung der Regierung erregt öffentliches Mergernis.

Die norwegische Regierung hat das Finanzdepartement ermächtigt, vom 1. Juli ab und bis auf weiteres diejenigen Gehälter, Pensionen usw., welche bisher von der Billigkeit des Königs entrichtet wurden, anzuzahlen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die gegenwärtige Lage in Deutsch-Südwestafrika stellt sich nach den neuesten amtlichen Meldungen wie folgt dar: Nach den letzten Nachrichten wurde bestimmt festgestellt, daß Hendrik Witbooi mit seinen Kräften am Tsaich in einem zwischen dem Dindup und Keitub nach dem Ueberflut fahrenden Flußgebiet liegt. General v. Trotha gedankt ihm dort anzugreifen und ist im Begriff, seine Truppen hier zu versammeln. Die Ausföhrung dieser Truppenverschiebung wird mit Rücksicht auf die weiten Entfernungen erst in der zweiten Hälfte des Augusts beendigt sein. Auch die unbedingt erforderliche Auffüllung der Magazine wird erhebliche Zeit beanspruchen. Moronga wird durch schwächere Kräfte beobachtet werden. Am 22. Juli überfiel eine kleinere Heertruppe eine von 6 Mann besetzte Station, 35 Kilometer nördlich von Barotcha. Nach einständigem Gefecht zog der Feind unter Verlusten nach dem nahen Hoornbrant ab. Diesfeld wurden ein Reiter schwer und 3 leicht verwundet. Nach Aussage eines Ueberläufers betrug die feindlichen Verluste im Gefecht bei Gorncep am 14. Juni 15 Tote und 3 Schwerverwundete, im Gefecht bei Karus am 17. Juni 18 Tote und 2 Schwerverwundete. Die Telegraphenlinie Keetmanshoop-Barmbad ist nunmehr fertiggestellt.

Berlin, 7. Aug. Wie die Nat.-Ztg. aus bester Quelle erfährt, ist die Nachricht von der Hinabsendung von weiteren 5000 Mann nach Deutsch-Südwestafrika aus der Luft gegriffen. Die Regierung denke nicht daran, die Schutztruppe in dieser Weise zu verstärken.

Eine geringe Verstärkung sollen auf dringenden Wunsch des Generals Trotha nur die zum Schutze der Etappenlinie bestimmten Detachements erfahren. Für diesen Zweck sind die kürzlich entsandten 300 Mann bestimmt. Die weiteren Abteilungen, welche noch im Laufe des August nach dem Aufstandsgebiet abgehen werden, stellen dagegen ausschließlich Ergänzungen der durch Gefahrlverluste und Krankheiten entstandenen Lücken unserer Schutztruppe dar. Die Absendung dieser Ergänzungen ist gegenüber dem ursprünglichen Plane auf Aussehen des Oberkommandos in Südwestafrika lediglich beschleunigt worden, und zwar wegen des neuen Vorstoßes gegen Witbooi.

Die Ueberführung von Leichen aus dem Schutzgebiet in Südwestafrika nach Deutschland. Nach einem Bericht des Kommandos der kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika können zurzeit für eine Exhumierung und Ueberführung nach Deutschland überhaupt nur Leichen solcher Persönlichkeiten in Frage kommen, welche in Stationsorten an der Eisenbahn oder in nächster Nähe derselben bzw. in Abdrückung ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Soweit sanitäre Rücksichten nicht einen Ausschub der Exhumierung fordern, wird in jedem solchen Fall dem Wunsch auf Heimführung gern entsprochen werden. Dagegen kann an eine Ueberführung von Leichen aus entfernt von der Eisenbahn und von der Küste im Innern liegenden Grabstätten erst nach Beendigung des Kriegszustandes gedacht werden. Bedingung hierfür würde sein, daß die Feststellung der Persönlichkeit mit Sicherheit erfolgen kann. Inwiefern dies bei dem in Afrika schnell voranschreitenden Verwesungsprozeß und hinsichtlich der in Massengräbern vereinigten Toten möglich sein wird, muß dahin gestellt bleiben. Das Schutztruppenkommando bemerkt in seinem Bericht, daß die Angehörigen sich versichert halten können, daß den Gräbern die den augenblicklichen Verhältnissen entsprechende Pflege und Ueberwachung gewährt wird, und daß die Truppe es als Ehrenpflicht betrachtet, in würdiger Weise die Grabstätten ihrer für Kaiser und Reich gefallenen bzw. verstorbenen Kameraden zu schützen und instand zu halten.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandschurei.

Petersburg, 7. Aug. General Linewitsch telegraphiert unterm 4. Aug.: In der Gegend von Hallungchen näherte sich am 2. Aug. eine russische Abteilung dem Dorfe Quisulashuan. Als die Abteilung in die Nähe dieser beiden Dörfer gelangte, wurde sie von dem Feuer der japanischen Vorposten empfangen; gegen 1 Uhr nachmittags zog sich jedoch der Feind auf eine Anhöhe zurück. Die Russen zwangen ihn, sich weiter auf die rückwärtigen, stark besetzten Positionen zurückzuziehen. Am 3. Aug. setzten die russischen Truppen die Offensive fort. Der Versuch der Japaner, den linken russischen Flügel zu umgehen, wurde durch die russische Artillerie vereitelt. Nachdem die russische Abteilung das verfolgte Ziel erreicht hatte, zog sie sich ohne Verlust zurück. Der Feind ergriff hierauf seinerseits die Offensive, ging jedoch wegen des heftigen Feuers der Artillerie wieder zurück. Am 2. Aug. näherte sich eine russische Abteilung dem Dorfe Langunshense und vertrieb die Japaner aus ihren dortigen Stellungen.

Die Lage zur See.

Tokio, 4. Aug. Dem „Gaulois“ wird von hier über das Wiederauftauchen russischer Kriegsschiffe im japanischen Meer folgendes gemeldet: Zwei russische Torpedobootzerstörer erschienen am Donnerstag um 5 Uhr früh gegenüber Ching-Ching im Norden von Korea und griffen das kleine japanische Handelsschiff Kishi-Maru an. Es gab 60 Schiffe ab, wovon sieben das Schiff in den Nachraum trafen. Der Kapitän und ein Schiffsjunge wurden getötet, zwei Matrosen verwundet. Die Torpedobootzerstörer dampften sodann in der Richtung nach Wladimirof ab.

„Und du, Michel?“ sagte Lorenz, indem er seinen Nischbruder ansah, der völlig in Verwirrung geraten war. „Ich . . . bleibe hier,“ lautete die mühsam gestotterte Antwort.

„Et, warum willst du denn nicht mitkommen?“ „Der alte Bräutler kann mich nicht leiden.“ „Der arme Papal!“ sagte Lorenz.

Das Heimchen hing sich an seinen Arm, und das Viebespaar schritt zum Röhrenhof hinaus, ihr frohes Lachen klang hell wie Verchenschlag; mit leichtem, elastischem Schritt schienen sie über die Erde hinauszuschweben. Der Knecht, der immer noch einen Eimer Wasser nach dem andern an den alten Wagenkasten wendete, konnte sich der Worte nicht enthalten: „Was doch die Liebe kann, so ein richtiger Verliebter kümmert sich keinen Pfifferling um Geld und Gut. Sieht man's dem Herrn Lorenz wohl an, daß er aus dem reichen Müller ein armer Teufel geworden ist?“

Michel warf dem Vaare einen feindseligen Blick nach, fehrte sich heftig um und ging zur andern Seite aus dem Gehöfte. Sein Gesicht sah so finster aus, daß es den beiden Müllergersteln auffiel. „Herr Michel scheint keine besondere Freude dran zu haben, daß Lorenz wiedergekommen ist“, bemerkte der Eins.

„Und wenn er hundertmal Frau Susannens Sohn ist, und ihr Geld hat“, versetzte der zweite Geselle, „die Liebe hat doch ein anderer!“ (Fortf. folgt.)

Eine hübsche Kaiser-Anekdote wird in der „Neuen Zeit“ erzählt: Als der Monarch vor einiger Zeit ein Garde-

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regold, 8. August.

8. Der Militär- und Veteranen-Verein hielt letzten Sonntag im Waldhorngarten (Eugen Strenger) eine zahlreich besuchte Plenarversammlung ab. In freundschaftlicher Weise hatte der Militärjägertrupp seine Mitwirkung zugesagt, was auch manche Nichtmitglieder veranlaßte, sich an den schon vorgebrachten Tönen zu ergehen. Auch das schöne Geschlecht hat sich dabei zahlreich beteiligt. Vorstand Wagnermeister Berkech er begrüßte die Erschienenen in einer schnelligen Ansprache, dabei auf die heutige Wiederkehr des Schlachttags von Wörth hinweisend, wo ein Teil der württembergischen Truppen siegreich mitgekämpft hat, unter welchen damals auch mancher der heute in der Versammlung anwesende Kamerad seine Feuerkämpfe erhalten hatte, und man konnte sehen, wie in den Herzen der alten Krieger die Erinnerung an diesen im deutsch-französischen Krieg so wichtigen Tag wieder wachgerufen wurde. Bei schönem Wetter und gutem Stoff klangen die Mäher und wurde die alte Kriegskameradschaft aufgeführt, und mit manchem schön vorgebrachten patriotischen Liede alle Anwesenden hoch erfreut, so daß die Stunden des Zusammenseins rasch verflohen. Der Sängerkreis mit ihrem unverwundlichen Direktor Herrn Bildhauer Schneck wurde durch den Mund des Herrn Vorstandes für die Mitwirkung der gebührende Dank ausgesprochen und die Versammlung sel beglückwünscht in ein abgebrachtes Hoch zu Ehren von Direktor und Sänger ein. Als die Versammlung eben im Begriffe war, sich nach und nach aufzulösen, wurde dies noch etwas beschleunigt durch einen plötzlich eintretenden Gewitterregen, der jedoch der Versammlung keinen weiteren Abbruch mehr tun konnte. Die Sänger und noch manches Mitglied vereinigte sich nachher noch zu einem Schoppen im Lokal des Waldhorns, wo noch verschiedene treffliche Lieder zum Besten gegeben wurden. Auch an dieser Stelle sei dem Sängerkreis für seine Mitwirkung der wohlverdiente Dank ausgesprochen.

— Viederkrang. Die vorzügliche Lage des neuen Kirchenhofes Waldhorn befindet sich daselbst am letzten Sonntag von nachmittags 1/5 Uhr an der Viederkrang sein Sommerfest ab. In abwechselnder Reihenfolge bot der Verein in gewohnter Weise des Schönen und Unterhaltenden sowie, daß vielleicht nur derjenige mißvergnügt von dannen zog, der angeht der überfüllten Räumlichkeiten des Kappler'schen Neubaus keinen postenden oder überhaupt keinen Platz mehr fand. Frisch, präzis und wirkungsvoll vorgebrachte Männerchöre, lustige Weisen der fleißigen Stadtkapelle, Aufsteigenden aus Luftballons, Tanzbelustigungen auf dem grünen Rasen, drollige Kinderspiele, welche der lieben Jugend allerhand Geschenke eintrugen, und zuletzt das Abklingen von überaus reichem Feuerwerk (von freiwilligen Gaben angeschafft), das freilich infolge eingetretener Feuchtigkeit etwas Schwierigkeiten bereitete, sorgten für gute Unterhaltung und es kam dabei alt und jung zu ihrer Rechnung. Die Veranstaltung des gelungen verlaufenen Sommerfestes unseres Viederkranges in den Kappler'schen Räumen war, abgesehen von der ohnehin hierzu günstigen Lage, insofern ein glücklicher Gehalt, als die Gesellschaft dem abends eingetretenen Gewitterregen unter Dach Traß zu bieten vermochte und infolgedessen die Veranstaltungen keine Einbuße erlitten. Erst um 10 Uhr nachts machte sich die Gesellschaft unter den Klängen der Stadtkapelle und unter Fackel- und Lampenbeleuchtung auf, um in die Stadt zurückzukehren.

— a. Oberjettingen, 8. August. Am Sonntag nachmittags kamen etwa 50 Männer von unserer Nachbargemeinde Unterjettingen hierher, um ihren früheren Schullehrer Hornberger, der auf Befehl hier weilte, zu begrüßen und in Anhänglichkeit einige Stunden mit ihm zu verleben. Von der Belleidheit und Achtung, deren sich Herr Hornberger in Unterjettingen zu erfreuen hatte, gibt dieser zahlreiche Befund ein bereites Zeugnis.

regiment inspierte, unterhielt er sich wie es seine Gewohnheit ist, in bekannter Vertraulichkeit mit den Mannschaften, die im ersten Bilde, standen. Er stieß hierbei auf einen biederen Uderwärter, der den Namen „Andree“ führte. Freundlich fragte ihn der Kaiser, ob er denn wisse, mit wem er seinen Namen gemeinsam trage, worauf der Soldat prompt antwortete: „Jawohl, Majestät, mit dem Nordpol-fahrer!“ Verwundert, fragte der Kaiser, woher er dies wisse? „Das hat der Herr Hauptmann gesagt!“ kam es schlagfertig zurück. „Was hat Ihnen denn“ fragte der Monarch, „Ihr Hauptmann alles von Andree erzählt?“ „O, viel nicht, Ew. Majestät, er sagte bloß, wenn er Dir mir mitgenommen hätte!“ Der Kaiser, der sich das Vachem nicht mehr länger verhehlen konnte, schenkte dem biederen, wenn auch reichlich mit jener Fatalität, gegen die selbst Götter vergebens kämpfen, ansgekarteten Grenadier ein Häufmarck und konnte nur noch sagen: „Na, ganz so schlimm wird's wohl nicht sein.“

— Hundstagschmerz. Eine Kleiderfirma in Dasse erbot sich, für 40 Pfennig einen „vollständigen Sommeranzug für Knaben“ zu liefern. Eine idhnerische Familie auf dem Land bei Wetzburg beschloß, sich dieses fabelhaft günstige Angebot zunutze zu machen und bestellte gleich vier Stück solcher Anzüge. Umgehend kam die Sendung, die jedoch durch geringen Umfang auffiel. Was enthält sie? Vier Babehosen! Zuerst war man sehr entrüstet über den Reinfall, dann aber tat man das Beste, was man tun konnte: man lachte über die eigene Dummheit, geglaubt zu haben, man könne für 40 Pfennig wirklich Rod, Hose und Weste bekommen.



r. Neuenbürg, 7. August. Der aus Stuttgart ge-

r. Darmshelm, 7. August. Am Samstag abend

r. Herrenalb, 5. Aug. Ein Zimmermannslehrling

Chlingen, 5. Aug. Die ehemaligen Angehörigen des

r. Betsheim, 7. Aug. Die Errichtung des großen

r. Vom Bodensee, 7. August. Gestern startete J.

Serichtsaal.

r. Rottweil, 7. Aug. Am Samstag wurde vor der

Heidelberg, 2. Aug. Die Ferienkammer verur-

Düsseldorf, 4. August. Das hiesige Schöffengericht

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt:

Kaiserkranz, 7. Aug. Der Händler Wilhelm

Twinemünde, 7. August. Heute abend 10 Uhr

Königsberg, 7. Aug. Das nächste deutsche Turner-

Königsberg, 7. Aug. 10 russische Dragoner sind in

Hüger und kein Ende. Unter der Überschrift:

leutnant a. D. Rittmeyer ist derjenige Offizier, der die Ver-

Ausland.

Deutschlan (Ungarn), 7. Aug. Die große Forsten

Paris, 7. Aug. Das Journal hält das Zustandekommen

Petersburg, 5. August. Die letzten Konzeptionen,

Bei den letzten Konferenzen handelte es sich darum,

In Petersburg zirkulieren Gerüchte, daß am 12.

Kopenhagen, 4. August. Verschiedene hiesige Kor-

300 Fischer ertrunken? Man hat in Lissabon

Konstantinopel, 6. August. Die Lärkel stellte auf

Kapstadt, 5. Aug. Der Stellvertreter des Premier-

Sidney, 4. Aug. Der Premierminister von Victoria,

Bermischtes.

Die verantwortlichen Redaktoren. Man schreibt

Zur Abwehr der Fliegen von den Pferden

Spieluhr ansprechen und erweichen. Mit dieser Flüssigkeit

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

- I. Vom hiesigen Wald, 7. Aug. Die Heidelbeere

Rottenburg, 4. Aug. Wie schon im Laufe des Sommers

r. Stuttgart, 5. Aug. Wochenmarkt. Auf dem heutigen Groß-

Kartoffelgroßmarkt auf dem Beinhardsplatz, Zufuhr

Wochenbericht der Zentralvermittlungsgesellschaft für Obst-

In dieser Woche gingen bei uns ein:

Stuttgart. Engros-Markt bei der Markthalle am 5. August.

Berlin. Engros-Markt in den Zentralhallen am 4. August.

Literarisches.

Der Offizielle Führer für die erste Deutsche Automobi-

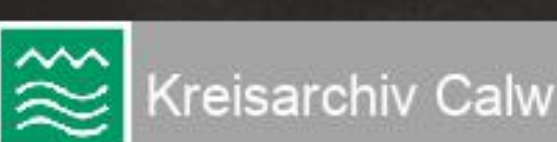
Auswärtige Todesfälle.

Gartenbesitzer und Blumenfreunde wird es interessieren,

Grab einen Coell in dünnen Böden, ist ein

Es gibt nichts Besseres für Wasche

Witterungsvorhersage. Mittwoch, den 9. Aug.



Seminarchor Nagold.
 Sonntag, den 13. Aug., nachmittags 4 1/2 Uhr
Konzert in der Stadtkirche:
 Die Schöpfung, Oratorium von J. Haydn, Teil I u. II.
Solisten: Fr. M. Brackenhauer (Stuttgart), Herr Sauter
 (Ludwigsburg), Herr Birk (Reichberghausen).
 zur Aufführung I. Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pf.
 Eintritt zur Hauptprobe (Samstag den 12. August abends
 5 1/2 Uhr 20 Pf.)
 Jedermann ist freundlich eingeladen.
 Kgl. Seminarrektorat:
 Frohnmeyer

Grosse Sendung
Mostrosinen
u. Korinthen
 ist in vorzüglicher frischer Ware eingetroffen bei
Carl Dieterle, Wildberg.

Aufruf!
 Lieber das furchtbare Unwetter in hiesiger Gegend ist im
 lokalen Teile dieser Zeitung berichtet. Mehr als 600 Familien sind
 schwer betroffen, viele in bitterster Not geraten, ja in ihrer Existenz ge-
 fährdet.
 Schnelle und reichliche Hilfe ist dringend erforderlich.
 Gaben werden erbeten an die Unterzeichneten, besonders Pastor
 Martiny, Kurtschow bei Tammenndorf (Markt).
 Um Nachdruck in anderen Blättern wird gebeten.
 Kurtschow, Kreis Grossen o. D., im Juli 1905.
 von Gottberg, Königlich Landrat, Grossen.
 Hanisch, Kgl. Domänenpächter, Kempis, Hartmann, Pf., Kempis.
 Huhn, Pf., Tammenndorf. Jaeger, Pf., Messen.
 Karbe, Deponamentrat und Kreisdeputierter, Kurtschow.
 Wilhelm Prinz zu Löwenstein, Ribow, Martiny, Pf., Kurtschow.
 Pretzel, Fabrikbesitzer, Berlin-Kurtschow.
 von Schlierstaedt, Rittergutsbesitzer und Landtagsabgeordneter, Ehren
 Schmidt, Pf., Eichberg.

Nagold.
Zur Touristen-Saison
 empfehlen wir folgende Karten:
 Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,
 1: 50,000 mit Höhenlinien und Schattenschraffur. Bl. 2: Hohloh-
 Baden. Bl. 3: Geln-Wildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5:
 Dorn-Nagold-Dornstetten. Bl. 6: Triberg. Hoch per Blatt
 1 Mk. 50, aufgez. 2 Mk.
 Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,
 1: 75,000, Bl. 1-5, unauflöslich, 1 Mk. 1.-, aufgez. 1 Mk. 1.50.
 Karte des unteren Schwarzwaldes, Gny., Nagold- und Stuttgart
 1: 100,000, unauflöslich, 1 Mk. 0.80, aufgez. 1.20.
 Uebersichtskarte vom Schwarzwald, 1: 400,000, 75 J.
 Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes.
 Zwischen Freudenstadt - Schönmünzach - Hornsgrünbe - Her-
 belligen - Oppenau - Bietsthal - Kniebis - Rippoldsau.
 1: 40,000, 1. Aufl., aufgez. 1.50.
 Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw.
 1: 100,000, aufgezogen 50 J.
 Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1: 50,000.
 Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,
 1: 300,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral 1.50.
 Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl.,
 1: 150,000 & 80 J.
 Neueste Touristenkarte von Stuttgart weiterer Umgebung,
 1: 200,000, 1. Aufl., auf Steinwand 1.40.
 Uebersichtskarte vom Königreich Württemberg,
 1: 400,000, 1. Aufl.
 Oberamtakarte, 1: 100,000 & 80 J., 1: 150,000 & 15 J.
 Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl.,
 1: 50,000, 1. Aufl. Blatt 75 J., 1. Grenzblatt 80 J.
 Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),
 1: 100,000, 1. Aufl.
 Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenlinienkarte),
 1: 25,000, Bl. 99 Kittenberg, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Simmers-
 feid, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Nagold, 1. Aufl.
 Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1: 600,000, 90 J.
 Karte des Bodensees mit Umgebung,
 1: 200,000, 1. Aufl., aufgezogen 1.20.
 Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.
 Kupfer den angeführten Karten können
 Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte
 von uns bezogen werden
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Frühzug
 nach Altensteig
 Nagold-Stadt ab 7.09.

R. Forkam: Eszlösterle.
Papier- und
Beigholz-Verkauf
 aus I Banne Abt. 4, 5, 14; III
 Dietersberg Abt. 9, 13, 14; IV Dirs-
 kopf Abt. 13; V Sühkopf Abt. 8;
 VII Kälberwald Abt. 13, 20; Km.:
 Buchen: 201 Scheller, 35 Brügel;
 Nadelholz: 7 Scheller, 34 Brügel,
 152 Koller; Tannen: 7 Eichen
 1168 Buchen, 53 Birken, 787
 Nadelholz.
 Die Angebote auf die einzelnen
 Lose sind in Geld pro Km. aus-
 gedrückt von dem Bietenden unter
 zeichnet und verschlossen mit der
 Aufschrift „Gebot auf Beigholz“
 bis spätestens
Freitag den 18. August
vorm. 10 Uhr
 beim Forkam einzureichen, worauf
 sofort im Gasthaus zum Dirsch in
 Engstal die Eröffnung derselben er-
 folgt, welcher die Bietenden an-
 wohnen können. Abfahrtermin: 31.
 Dezember 1905. Losverzeichnisse
 unentgeltlich durch das Forkam.

Nagold.
Verpachte den
Dehndertrag
 meines Baumgartens
Ernst Knodel z. Köpfe.
Junges
Schlachtgeflügel
 kauft fortwährend Obiger.
Nagold.
Milch
 kann abgeben
Steinhauer Braun.

Nagold.
Schreiner gesucht.
 Für dauernde Beschäftigung
 wird ein solider, in Möbelarbeit
 erfahrener Schreiner nach
 Wühlacker gesucht.
 Sofortiger Eintritt erwünscht.
 Nähere Auskunft erteilt die Exp.
 d. Bl.
Nagold.
 Ein hübsches, fleißiges
Mädchen
 sucht zu alsbaldigem Eintritt
 Frau Postmeister Köppler.
Mädchengesuch.
 Für eine Professorenfamilie nach
 Stuttgart auf 1. Sept. ein tüch-
 tiges, zuverlässiges, das Kochen und
 gute Zeugnisse aufweisen kann. Lohn
 200 Mk.
 Zu erfragen bei
Frau Dopffel, Tröllendhof,
Bahnstation Wildberg
oder Seminar Nagold.
 Gesucht in eine kleine Familie in
 der Pfalz ein zuverlässiges älteres
Mädchen,
 das allen häuslichen Arbeiten vor-
 stehen kann. Lohn 18-20 Mk. im
 Monat.
 Zu erfragen bei der
 Expedition d. Bl.

Esringen.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 10. August 1905
 in das Gasth. z. „Dirsch“ hier freundlich einzuladen.
Philipp Nikolaus **Barbara Nikolaus**
 Sohn des Tochter des
 Joh. G. Nikolaus, Bauer Jakob Nikolaus, Metzger-
 und Gemeinderat hier. meister hier.
 Abgang 11 Uhr.
 Wir bitten, dies mit besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.
Mostrosinen
u. Korinthen
prächtige frische Ware
 per Ztr. Mark 12.50 bis Mark 16.50
 empfehlen
Gottlieb Schwarz,
Christian Schwarz.

Sieben ist vollständig erschienen:
Das deutsche Grundbuchrecht
 und die württg. Ausführungsbestimmungen
 von H. Klumpp.
 Zweite völlig neu bearbeitete Auflage.
 Solid in Halblederband 22 Mk. 50 Pfg.
 Diese vollständige Darstellung des württember-
 gischen Grundbuchrechts dürfte, wo nicht bereits vorhanden, auch
 von vielen Besitzern der ersten unvollständigen Auflage (welche die bis-
 her noch nicht erschienenen Ausführungsbestimmungen nicht enthalten
 konnte) angeschafft werden.
 Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Die Gräfl. v. Baudissin'sche Weingutsverwaltung
Nierstein a. Rh. 536
 bringt zum Versand
 ihre hervorragend preiswerte Marke:
1902r Niersteiner Domthal
 im Fass von 30 Liter an bezogen
 per Liter Mk. 1.- ab Nierstein.
 Probekiste von 12 Fl. Mk. 15.-
 gegen Nachnahme oder Voreinsendung des
 Betrages.

Offerten
 unter Aufsicht... befreit die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
 In Hunderten von Annoncen
 tritt man täglich vielen
 Schicksalen, ein Beweis, wie
 man sich weigert und wehrt,
 selbst bei kleinen Angelegen-
 gen, wie Gesuchen und An-
 geboten aller Art der An-
 noncen-Expedition Rudolf
 Mosse zuwenden. Den Inter-
 venten erwachen hierdurch
 mancherlei Vorteile, wie
 kostenfreie Ladungsmittel Be-
 ratung mit Bezug auf zweck-
 mäßige Abfassung und Aus-
 stattung der Annoncen,
 richtige Wahl der Blätter,
 strengste Discretion (ein-
 laufende Christen werden
 dem Interenten unentgeltlich
 zugesandt), sowie eine Ge-
 sparsam an Kosten, Zeit
 und Arbeit.
STUTT GART
 Königsstrasse No. 33

Ein Juwel
 ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges
 jugendliches Antlitzchen, weiche, sammet-
 weiche Haut und blendend schöner Teint.
 Alles dies wird erreicht durch:
Stedenpferd-Lilienmilchseife
 von Bergmann & Co., Radebeul
 mit Schutzmarke: Stedenpferd.
 1/2 St. 50 J bei: G. W. Zaiser; Otto
 Drissner.
Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:
 Geburten: Julius, S. d. Joh. Jakob
 Diller, Schreiner, den 4. Aug.
der Stadt Wildberg:
 Geburten: am 10. Juli 1 Tochter des
 G. Eberhardt, Kaufmanns.
 am 26. Juli 1 Tochter des Fr.
 Ockerlag, Bäcker.
 am 28. Juli 1 Tochter des Joh.
 Kreubler, Metzger.
 Aufgebote: am 15. Juli Christian Paul
 Rau, Harrenweiser in Wolghausen
 und Frieda Antonie Klara Wagner von
 Galm.
 Todesfälle: am 26. Juli 1 Sohn des G.
 Wischer, Fabrikarbeiters, 4 Wochen alt.
 am 26. Juli 1 Tochter des Paul
 Rath, Gipsers, 1/2 Jahr alt.
 am 30. Juli Katharine Rangold,
 Bahnhofsbesitzer's Ehefrau, 60^{1/2} Jahr alt.

